

legen, situiert ist. In tiefem Einschnitte in nördlicher Richtung ausgehend, führt die Bahnlinie durch üppig grünende Wein- und Fruchtgärten um die Bucht herum, in der, rings von den blauen Fluten der Adria umgeben, das Fischerstädtchen Vranica, seiner eigenartigen Lage halber allgemein als „Klein-Venedig“ bezeichnet, liegt.

Die erste Haltestelle gilt dem interessanten Ausgrabungsfelde von Salona, woselbst in der Nähe des dürftigen modernen Örtchens gleichen Namens die Reste



Tusculum in Salona.

der zu Diokletians Zeiten blühenden, mit stolzen Bauwerken geschmückten römischen Stadt Salona durch den Fleiß unermüdlicher Pioniere der Geschichtsforschung der Gegenwart zugänglich gemacht werden. An diesen Ruinen vorübergehend führt uns die Bahn in jenen herrlichen Landstrich, der, bis Traù sich erstreckend, unter dem Namen „Gestade der sieben Kastelle“ (Sette Castelli) sich einen Weltruf wegen seiner unvergleichlich schönen Lage erworben hat. Im Hintergrunde liegen die Höhenzüge des Koziak- und Mosorgebirges, zwischen welchen sich an der alten malerischen Bergfeste Klissa